

Stadtentwicklung und Polarisierung

IFIP Jahrestagung 2014
Gerechtigkeit – Instrumente für eine gerechte Stadt

FH-Prof. Dr. Marc Diebäcker
FH Campus Wien

I. Stadtentwicklung und die Rede über städtischen Raum

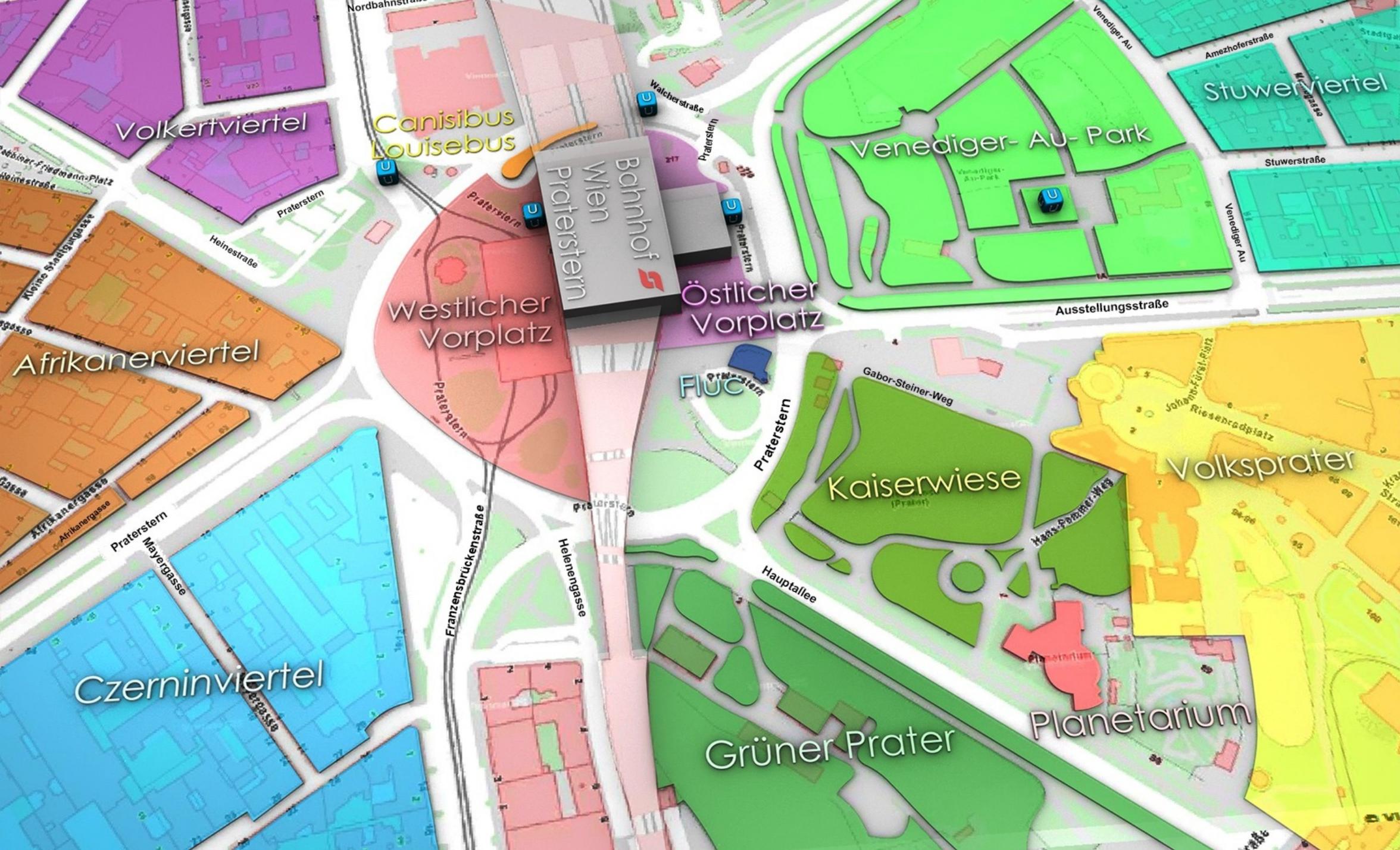
- > Diskurstheoretischer Zugang
- > Raumpolitische Programmatik
- > Staatliche Interventionen
- > Aufsuchende Soziale Arbeit als staatliche Praxis

II. Städtische Polarisierungen

- > Kapitalzufluss - Wachstumsstrategien
- > Standortwettbewerb - Städtekonkurrenz
- > Wachsende Stadt – Aufwertungsstrategien
- > Wachsende soziale Ungleichheit – soziale Polarisierungen – Verdrängung von Bevölkerungsgruppen

III. Der Wiener Praterstern als städtischer Raum

- > Historisch: Treffpunkt von Personen in prekären Lebenslagen
- > Aufwertung des Bahnhofs im Rahmen der „Bahnhofsoffensive“ (2005-2010)
- > Implementierung aufsuchender Sozialer Arbeit (2008)
- > Analyse des Diskurses über den Raum (2006-2010)
 - öffentlich-parlamentarischer Diskursausschnitt
(Wortprotokolle des Wiener Gemeinderates/Landtages 40/108)
 - öffentlich-medialer Diskursauschnitt (Die Krone 194/Der Standard 116 Artikel)



Volkertviertel

Canisibus
Louisebus

Bahnhof
Wien
Praterstern

Venediger- Au- Park

Stuwerviertel

Westlicher
Vorplatz

Östlicher
Vorplatz

FIUC

Afrikanerviertel

Kaiserwiese

Volksprater

Czerninviertel

Grüner Prater

Planetarium









Felber
BÄCKT SELBER

Felber

SOFT UND KNALL
SCHOKOLADEN MIT 100%

Passiv Center



IV. 1 Öffentlich-parlamentarischer Diskursausschnitt

> Raumrelationale Bezüge:

großräumlich: Entwicklungs- und Aufwertungsgebiete, städtische Großprojekte

nahräumlich: zentrumsnahe, innerstädtische Entwicklung des 2. Wiener Bezirks;

> Der Raum Praterstern:

- Modell für die ÖBB-Bahnhofsoffensive – Bahnhof als privater Raum

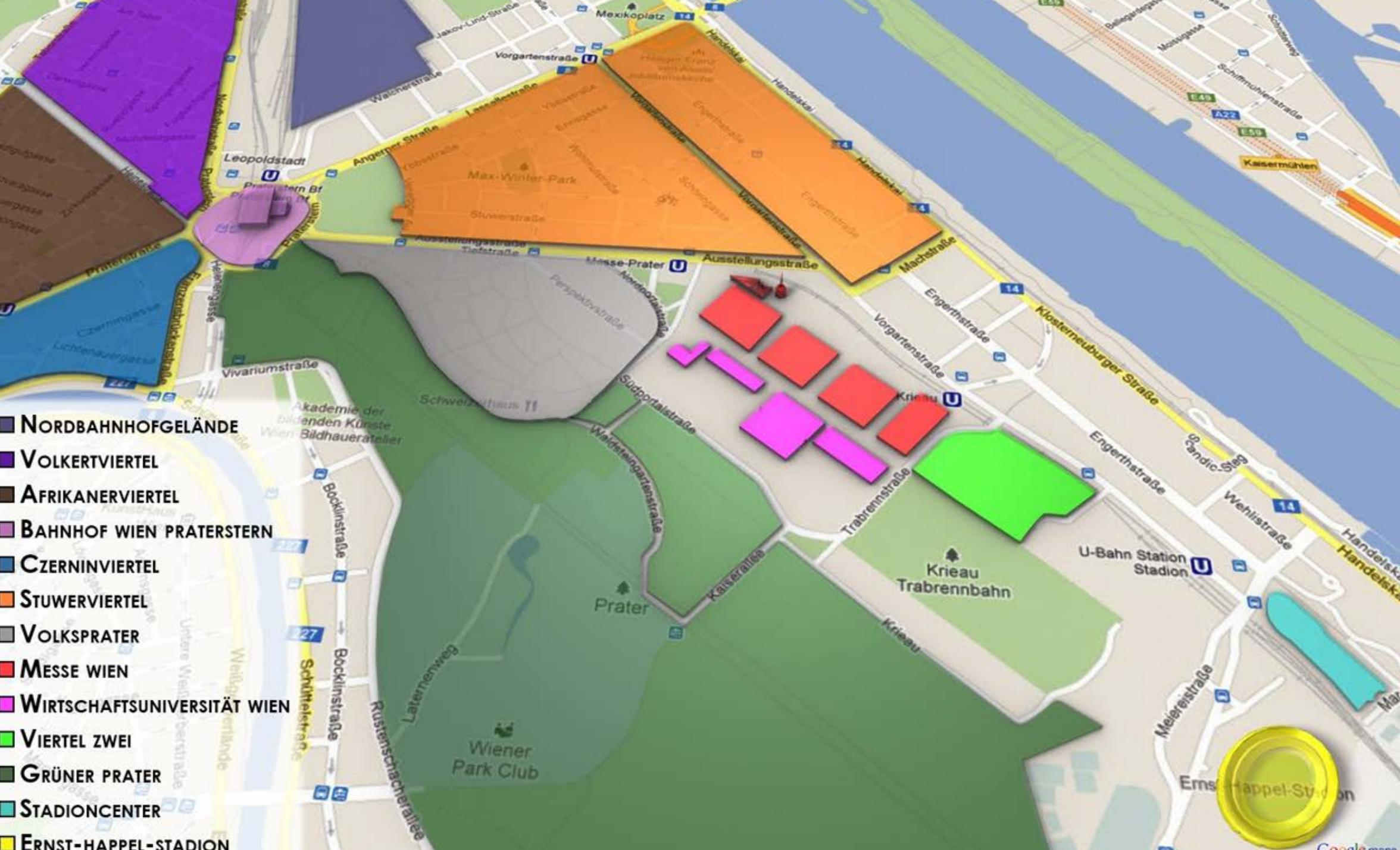
- Bahnhof als multifunktionaler Konsum- und Mobilitätsraum

- Praterstern als Zentrum des 2. Bezirks

- Bahnhofsvorplatz als politischer Gegenstand des Gemeinderats

> Unumstrittene Aufwertungs- und Attraktivierungsstrategie

> Neue Normativität: bedeutender, schöner, imagerträchtiger Raum für KundInnen, KonsumentInnen und NutzerInnen



- NORDBAHNHOFGELÄNDE**
- VOLKERTVIERTEL**
- AFRIKANERVIERTEL**
- BAHNHOF WIEN PRATERSTERN**
- CZERNINVIERTTEL**
- STUWERVIERTEL**
- VOLKSPRATER**
- MESSE WIEN**
- WIRTSCHAFTSUNIVERSITÄT WIEN**
- VIERTEL ZWEI**
- GRÜNER PRATER**
- STADIONCENTER**
- ERNST-HAPPEL-STADION**



IV. 2 Öffentlich-medialer Diskursausschnitt

- > Großräumlich: Verkehr, Mobilitätsfunktion des Pratersterns
Nahräumlich: Zielgebiet der Stadtentwicklung
- > Einbettung in Aufwertungsstrategie über Immobilien und Architektur, teilweise Kultur (Standard bis 2008)
- > Fußball-EM als Sachzwang
- > Bruch des Aufwertungsdiskurses Mitte 2008: Zunehmende Re-Problematisierung des Raumes
- > Sicherheits- und ordnungspolitische Wende

Interdiskurs: Boulevard & Gemeinderat

- > KR 08.03.2010a „Kettensäge als Waffe bei Streit“
- > KR 08.03.2010b „Kettensägen-Massaker nach Streit um eine Flasche Wein!“
- > KR 09.03.2010 „Kettensägen-Massaker vor dem Riesenrad: Täter auf der Flucht“
- > KR 11.03.2010b „Motorsägen-Attacke: Täter wird gedeckt!“
- > KR 15.03.2010a „Hinweise nach Sägen-Attacke“
- > KR 22.03.2010 „Nach Kettensägen-Attacke: Wieder Irrer bei Praterstern!“

„Es interessiert die Wiener, welche Missstände es im öffentlichen Raum gibt. Es interessiert sie, ob diese Stadt schön, sauber und sicher ist. Denen ist die Verunreinigung nicht egal! Die wollen saubere Straßen und saubere Parks haben, die wollen saubere Öffis und saubere U-Bahn-Stationen, die wollen keine Graffiti-Schmierereien, keine Verwahrlosung, keine verschmutzten, leer stehenden Geschäftslokale, keine Drogenszene am Karlsplatz, keine Betrunknen am Praterstern oder am Julius-Tandler-Platz, kein Hütchenspiel, keine gewerbsmäßige Bettelei, kein unkontrolliertes Glücksspiel, keine durch Kampfhunde zerstörten Kinderspielplätze, keine frei laufenden Hunde ohne Beißkorb.

[...]Hier muss die Stadt aktiver werden, damit das, was uns wichtig ist, noch besser geschützt werden kann, damit kommunale Kriminalprävention in dieser Stadt ernst genommen wird und damit die Kriminalität reduziert werden kann.“ (GR 30.06.2010, S. 1258-1259)

IV.3 Die Problematisierung der marginalisierten Anderen

- > Sichtbare Armut und deviantes Verhalten
- > Devianz im öffentlichen Raum als unerwünschte Ordnung
- > Multiple Etikettierung und Überzeichnung der problematisierten Anderen (z.B. als irrational, unmoralisch und nicht mehr reintegrierbar)
- > Schutzfiguren: Frauen, Kinder, PassantInnen, KundInnen, AnrainerInnen
- > neutrale oder moralische Mehrheiten vs. die verwerfliche, andere Minderheit

IV.4 Politische Strategien

- > Aufwertungsprozess konstituiert ein „gehobenes“ Normensystem
- > Spezifische Figurationen von Normalität und Abweichung als politisches Ordnungsproblem
- > Homogenisierte und dichotomisierte Problematisierungsmuster
- > Eindeutige Lösungsstrategien: Ruf nach strafenden bzw. normierenden staatlichen Maßnahmen
- > Doppelstrategie aus polizeilichen und sozialarbeiterischen Interventionen

V. Aufsuchende Soziale Arbeit

- > Niederschwellige, zugehende Praxis für „schwer erreichbare“ AdressatInnen
- > Psychosoziale Beratung & Begleitung in schwierigen Lebenssituationen, Vermittlung unterstützender sozialstaatlicher Angebote
- > Ordnungspolitische Funktionalisierung: Kontrolle und Verhaltensnormierung
- > Verlust fachlicher Möglichkeiten und sozialstaatlicher Hilfen
- > Beteiligung an gesellschaftlicher Ausschließung und Ausgrenzung von marginalisierten Bevölkerungsgruppen